

## Portrait Linard Bardill

### Kurzlebenslauf

Linard Bardill kommt 1956 in Chur zur Welt. Ausgerüstet mit der Empfindsamkeit der rätoromanischen Mutter, ihrer Sprache und der Zähigkeit des Walser Vaters, seiner Liebe zu den Bergen, wächst er in der Alp- und Traumlandschaft Graubündens auf. Nach der Matura unternimmt er eine halbjährige Reise nach Indien per Autostop. Wieder zurück in der Schweiz studiert er Theologie, schliesst als „verbum divini minister“ ab, tauscht jedoch sofort die Kanzel mit der Bühne. Ab 1986 folgen bis heute Bühnenprogramme, CDs, Bücher und Tourneen.

Linard Bardill singt und schreibt in Schweizerdeutsch, Deutsch und Rätoromanisch, für Kinder (z.B. „luege, was der Mond so macht“, „Was i nid weiss, weiss mini Geiss“, „der Doppelhas git Gas“, „i wett imene Baum wohne“) und Erwachsene („Tanz auf den Feldern“, „Nachttiere“, „1 Traum und 12 Lieder“, „Labyrinth“, „Han di Gära wie du wirsch“, „di nuovo insieme“). Musikalisch arbeitet er mit bekannten Musikern wie Max Lässer, Mich Gerber, Pippo Pollina, Domenic Janett, oder Fortunat Frölich zusammen. Der zweisprachige Roman „Fortunat Kauer“, in deutsch und Rumantsch Grischun gehört zu den Klassikern der neuen rätoromansichen Standartsprache. Seine Liedsammlung Tamangur kann als Urgestein rätoromanischen Liedschaffens bezeichnet werden.

Für seine Arbeiten hat der Bündner den Deutschen Kleinkunstpreis, den Salzburger Stier, den Förderreis der Stadt Zürich und den Anerkennungspreis des Kantons Graubünden dazu mehrere Male den Schweizer Märchenoskar, „ds Goldiges Krönl“. Seine Geschichten werden regelmässig am Radio Schweizer Radio DRS ausgestrahlt. Für sein Buch „das Geheimnisvolle Buch aus dem Rucksack von Andri“ war er für den Schweizer Jugendbuchpreis nominiert und 2004 ist der letzte Band seiner Jugendromantrilogie „Ro und die Windmaschine“ erschienen. Für sein Drehbuch „Dragan und Madlaina“ hat er 2004 zusammen mit dem Regisseur Kaspar Kasic den nationalen TV-Filmpreis Cinéma Tout Ecran erhalten.

Bardill lotet musikalische und thematische Grenzen aus, so mit Fortunat Frölich und dem Sinfonieorchester Basel „Sterben für Anfänger“, „i wett imene Baum wohne“ oder einer Kinderproduktion, die den Kindern die Klangwelt des Jazz näher bringt: „Mini Geiss goes Polkajazz“.

2006 hat Bardill mit Graziella Contratto und dem Tonhallenorchester Zürich eine Neuinterpretation von Prokowjevs Peter und der Wolf und 2007, mit

Wladimir Ashkenazy eine Neugestaltung von Mussorgskys  
„Bilder einer Ausstellung“ zur Uraufführung  
gebracht.

Aktuell arbeitet er mit dem Tonhallenorchester und  
dem Komponisten Rodolph Schacher an einem Zyklus  
über die vier Elemente.

Linard Bardill hat fünf Kinder und lebt in Scharans  
Graubünden

[www.bardill.ch](http://www.bardill.ch)

## Portrait Linard Bardill Kurzlebenslauf

Linard Bardill kommt 1956 in Chur zur Welt. Ausgerüstet mit der Empfindsamkeit der rätoromanischen Mutter, ihrer Sprache und der Zähigkeit des Walser Vaters, seiner Liebe zu den Bergen, wächst er in der Alp- und Traumlandschaft Graubündens auf. Nach der Matura unternimmt er eine halbjährige Reise nach Indien per Autostop. Wieder zurück in der Schweiz studiert er Theologie, schliesst als „verbum divini minister“ ab, tauscht jedoch sofort die Kanzel mit der Bühne. Ab 1986 folgen bis heute Bühnenprogramme, CDs, Bücher und Tourneen.

Linard Bardill singt in Schweizerdeutsch, / Deutsch und Rätoromanisch, für Kinder (z.B. „gucken, was der Mond so macht“ oder „Was i nid weiss, weiss mini Geiss“) und Erwachsene. Für sein Schaffen hat der Bündner viele der wichtigen Kulturpreise erhalten (Deutschen Kleinkunstpreis, Salzburger Stier, Goldiges Krönli). Kürzlich ist seine zweite Kinderromatrillogie „Ro und die Windmaschine“ erschienen. Zur Zeit arbeitet Bardill mit Fortunat Frölich und Rodolphe Schacher dem Komponisten für neue Musik an verschiedenen Orchesterprojekten zusammen

[www.bardill.ch](http://www.bardill.ch)

## Portrait Linard Bardill Kurzlebenslauf

Linard Bardill wurde 1956 in Chur (Schweiz), an einem Schnittpunkt der Kulturen geboren.

Seine Mutter sprach rätoromanisch, eine kleine Minderheitssprache, die nur noch von 50'000 Menschen in der Schweiz beherrscht wird. Sein Vater war Deutschschweizer. Seine Kindheit war geprägt von der Multikulturalität der vielsprachigen Schweiz.

Nach dem Theologiestudium vertauschte Bardill schnell die Kanzel mit der Bühne und verdiente als Singer Songwriter sein Leben. Für seine Arbeiten hat der Schweizer

den Deutschen Kleinkunstpreis, den Salzburger Stier und mehrere Male den Schweizer Märchenoskar, „ds Goldiges Krönli“ erhalten.

Mit seinen eigenen Kindern fing Bardill an für Kinder zu schreiben und zu singen. Er wurde zum erfolgreichsten Kinderliedermacher der Schweiz.

Es interessierte Bardill immer schon Musik für Kinder neben dem Mainstream zu machen,

so zum Beispiel mit kleinen und grossen klassischen Orchestern oder mit einer bekannten Schweizer Jazzband „My goes goes polkajazz“.

Mit dem Sinfonieorchester Basel unter Mariusz Smolij nahm Bardill das Mitsingspiel „Ich möchte auf einem Baum wohnen“ auf.

Look just what the moon's up to ist das erfolgreichste Orchesterwerk für Kinder in der Schweiz. Der Komponist Fortunat Frölich hat Bardills Lieder congenial arrangiert und die Lieder gehören in der Schweiz zum Liederschatz der Kinderzimmer, deren Eltern es ein Anliegen ist, ihren Kindern zu zeigen, was Musik alles auch noch ist und kann.